

Eine Maze Runner Story mit Minho 9.0

von Kari

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz37/quiz/1435085362/Eine-Maze-Runner-Story-mit-Minho-90>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Nummer 9.0:)

Kapitel 1

Sie lag im Bett und starrte die Decke an. Schon wieder. So langsam kam es ihr so vor, als hätte sie ein Monopol auf dem Feld Ich-Sitze-Auf-Dem-Bett-Und-Starre-Irgendetwas-An. Sie seufzte. Das Zeitgefühl hatte sie vollkommen vergessen. Lag sie hier fünf oder sieben Stunden? Um ehrlich zu sein war es ihr relativ egal. Während die anderen alle bei einem Treffen waren und Marc in dem sogenannten Bau schmollte, lag sie hier alleine im Bett. Alex sah das als prima Gelegenheit, die Lichtung zu erkunden. Schnell stand sie auf, was ihr Körper ihr mit schmerzenden Kopfschmerzen quittierte. Holla die Waldfee, ihr Kopf schmerzte vielleicht! Während sie zur Tür ging, überlegte sie sich, was sie hier alles besichtigen konnte. Museen gab es hier mit einer relativ hohen Wahrscheinlichkeit zwar nicht, aber Jeff hatte zum Beispiel eben etwas von einem Willi erwähnt, und dass dieser aufgewacht wäre. Jeff hatte Alex erklärt, dass Willi vollkommen irre wäre, jeden bis auf Alex verletzen und nur auf sie hören würde. Am Ende seines Vortrags hatte er noch erwähnt, dass Willi ein Pferd wäre. Wer nannte sein Pferd bitteschön Willi? Wider Willen fand sie den Namen End cool Fast so cool wie Nepomuk. Sie erreichte und öffnete die Türe, trat nach draußen und entschloss sich, erst mal in der Küche ein paar Karotten für Willi zu holen. Willi. Immer wenn sie diesen Namen hörte, musste sie sich zusammenreißen, um nicht loszukichern. In der Küche angekommen stibitzte, pardon, lieh sie sich drei Karotten und drei Äpfel und ging los in den Stall. Willi hatte dort eine eigene Box. Mit immer noch schwachen Beinen öffnete sie die Boxentüre, trat in die Box ein und sah ein wunderschönes Pferd am Boden liegen. Alex, immer noch total müde, legte sich neben das Pferd und gab ihm nacheinander die verschiedenen Leckerlis. Erschöpft legte sie ihren Kopf auf den Hals von Willi und lag einige Minuten einfach so da. Nach einer Weile stand sie allerdings auf, holte ein Halfter, welches vor der Box lag und legte das Halfter Willi an. Dann ging sie zur Türe, in der Hoffnung, dass er ihr folgen würde. Tat er aber irgendwie nicht. ?Willst du jetzt mit oder nicht?? fragte sie grinsend. Und als hätte er sie verstanden, schnaubte er kurz, sprang auf und ging zur Tür. Als Alex ihn kopfschüttelnd ansah und nicht losging nahm er seinen Kopf und drückte ihn zwischen ihre Schulterblätter. So schiebend ging er nun mit ihr spazieren.

Kapitel 2

Sein bzw. ihr erster Stopp war das Nordtor. Zögerlich blieb sie davor stehen. Obwohl das Tor offen stand und die Sonne sie angenehm wärmte bekam sie bei dem Anblick eine Gänsehaut. Willi schob sie unablässig weiter. Bis sie an die 20 Meter im Labyrinth stand. Vielleicht wollte er ja sehen, ob sie ein Trauma hatte. Wenn ja, war dieses Problem gelöst. Sie hatte zwar ein mulmiges Gefühl und eine Gänsehaut, fand es aber nicht überwiegend schlimm. Als sie allerdings aus dem Labyrinth draußen war, fand sie das auch nicht traurig. Danach gingen sie allerdings nur noch spazieren. Bedeutete, Willi hüpfte durch die Gegend, rannte an die 100 Meter von ihr im Schweinsgalopp weg, machte eine Vollbremsung, drehte sich um und rannte direkt auf sie zu. Eine Handbreit vor ihr blieb er dann stehen. Das wiederholte er so oft und so schnell, dass Alex nur vom Hinsehen schwindelig wurde. Gerade wollte sie zurückgehen, als sie Stimmen aus einem der Häuser hörte. Sie blieb stehen, schlich sich an eines der Fenster an (Wobei sie sich mehr als albern fühlte) und hörte mit. ?Er gehört ins Labyrinth! Wir haben Regeln! Ab ins Labyrinth mit ihm!?. Sie sah durch das Fenster und sah, dass Minho wild gestikulierend auf die vor ihm sitzenden Menschen einredete. Von reden war allerdings nicht wirklich die Rede, eher von anbrüllen. Ein paar der Menschen vor ihm und mit dem Rücken zu Alex nickten und murmelten vor sich hin. Bis Lizzie das Wort übernahm. ?Hört mal Leute, ich hasse ihn genauso, wenn nicht sogar noch mehr als ihr. Glaubt mir. Aber ihn jetzt zu verbannen, würde dem Auftrag der Schöpfer in den Rücken fallen. Was glaubt ihr, passiert, wenn wir ihn verbannen? Denkt ihr nicht, dass Marc mit dem ?Pferd??. sie betonte das Wort sarkastisch, ?in dem Labyrinth ungefähr eine Chance von 0,000001 % hat??. Ein Knurren unterbrach Lizzie: ?Er gehört ins Labyrinth. Sofort. Auf der Lichtung verbraucht er genau vier Dinge: Meine Geduld, Meine Luft, Mein Essen und Meinen Platz!?. Minho sprach allen Ernstes mit geschlossenem Kiefer. Alex war beeindruckt: Es gab bestimmt wenige Menschen die so viele ?Meins? in einen Satz einbauen konnten! ?Es reicht! Alle beide! Ihr führt euch wie Kinder auf! Marc wird morgen früh mit diesem Wesen ins Labyrinth geschickt. Und Gally: Solltest du noch einmal Marc, wenn er im Bau schläft und ihm die Nase brechen, sperre ich dich höchstpersönlich in den Bau, verstanden!?. ging Alby dazwischen. Alle Hüter erhoben sich, und Alex ging schnell zusammen mit Willi zu den Beeten. Ein bisschen mit dem Wasser rumwedeln und die Pflanzen eingehen lassen brachte sie bestimmt auf andere Gedanken.

Kapitel 3

„Woah! Sorry, aber nein! Du solltest Wasser nicht in der Mittagszeit auf die Blätter gießen. Nicht ganz so lustig!“ hielt irgendein Bewohner der Lichtung sie von ihrem Vorhaben ab. Alex hatte den Namen längst schon wieder vergessen. „Nicht böse gemeint, aber du hattest noch nie ein gutes Händchen mit Pflanzen. Versuchs mal mit den Ziegen. Oder den Schweinen. Oder deinem Pferd?“ versuchte dieser weiter. Schnell stand sie auf und ging zu den Tieren. Dort war sie eindeutig mehr in ihrem Element. Sie hatte Ställe sauber gemacht, Tiere gefüttert, jene geputzt, und vieles mehr. Ihr Rücken und ihre Hände fühlten sich wie gerädert an, aber sie war zufrieden mit sich. Das Abendessen ließ sie aus, Alex war so erschöpft, dass sie sich gleich schlafen legte. Lizzie hatte ihre Erklärung mit einem Lächeln und dem Rat, sie solle besser noch mal kurz duschen, verstanden und würde es den anderen sagen. Auch den Morgen und das Frühstück bekam sie nicht mit. Nur durch ein lautes „Adieu! Es war so schön, euch gekannt zu haben!“ wurde sie kurz geweckt. Unverkennbar: Marc. Es war Mittag, als sie in den Stall ging und weiter arbeitete. Sie fand die Tiere dort großartig. Vor allem ein Lamm, welches sie Nepomuk taufte. Kurz vor dem Abendessen wusch sie sich noch schnell die Finger und dachte nach: Wann hatte sie zum letzten Mal gegessen? Vor einem Tag? Zwei? Sie hatte einen riesen Hunger. Kurze Zeit später saß sie mit Lizzie und Isa am Tisch und schlang das Essen nur so in sich hinein. Gerade wollte sie sich zum dritten Mal Nachschlag holen, als die Sirene ertönte. Wie oft schrillte dieses Ding eigentlich? Fast schon entnervt öffneten sie die Luke, und sahen alle in die Auen des kleinen Ponys, welches Marc begleitet hatte. Nur, dass von Marc jede Spur fehlte. Gally sprach das aus, was wahrscheinlich jeder dachte: „Na ja, was soll's? Auch kein großer Verlust!“ Und mit diesen Worten gingen alle wieder zu ihrem Abendessen. Nur Alex stand an der Box und weinte- warum wusste sie auch nicht.